



Gipfel-Nachrichten

Eine Information der GdP für Einsatzkräfte beim NATO-Gipfel 2009

Ausgabe 4
vom 01.04.2009

**Wir sind für
Euch
erreichbar**

Landesbezirk
Baden-Württemberg
GdP Hotline
07000 2255 437

Landesbezirk
Bundespolizei
GdP-Hotline
01577-4435402

Unsere Themen:

Grußworte
**GdP Landes-
vorsitzender Bayern**

GdP vor Ort
**Bundespolizei und LB
Baden-Württemberg
eröffnen Einsatzge-
schäftsstellen**
(Seite 1)

NATO-Gipfel live
**Polizei richtet Gefan-
genensammelstelle ein**
(Seite 2)

Freiburg
**Erste Demonstration
gegen den NATO-
Gipfel**
(Seite 3)



GdP vor Ort bei den Einsatzkräften: Der **stv. Landesvorsitzende Rüdiger Seidenspinner** (links) informierte sich bei den Einsatzkräften der EHU Karlsruhe, die gestern in Freiburg eingesetzt waren. Hier im Gespräch mit **PHK Uwe Steindl**, Zugführer des Einsatzzuges Mannheim (BAO-Einsatz).
Foto: GdP

GdP vor Ort: Besuch bei den Einsatzkräften in Freiburg

Freiburg: Da staunten die Einsatzkräfte nicht schlecht, als ein Wohnmobil in die Straße einbog mit der Aufschrift „GdP Service Team“. Am Steuer der stv. Landesvorsitzende Rüdiger Seidenspinner, der während des gesamten NATO-Einsatzes, mobil im Einsatzraum, mit dem GdP Service Team, unterwegs ist.

Gestern kam er zu den Einsatzkräften nach Freiburg und informierte sich vor Ort über die Unterbringung, Verpflegung und Einsatzzeiten.

In Baden-Baden/Steinbach hat der GdP Landesbezirk Baden-Württemberg und in Durbach bei Offenburg die Direktionsgruppe der Bundesbereit-

schaftspolizei, ihre Einsatzgeschäftsstellen eingerichtet.

Dort werden die Abläufe der GdP Betreuung koordiniert und die Rückmeldungen, Probleme und Beanstandungen der Einsatzkräfte gesammelt und direkt an die zahlreichen GdP Betreuer weiter geleitet, die sich im gesamten Einsatzraum aufhalten und sich unverzüglich der Probleme annehmen.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Kolleginnen und Kollegen bedanken, die uns so zahlreiche Feedbacks rund um den NATO-Einsatz geben.

Die Redaktion

Impressum

Herausgeber:
Gewerkschaft der Polizei (GdP)
Landesbezirk Baden-Württemberg
Einsatzgeschäftsstelle Baden-Baden
Hotline: 0700 0 2255 437
V.i.S.d.P. Rüdiger Seidenspinner
Redaktion: Thomas Mohr
Mobile Presse- und Geschäftsstelle
info@gdpmannheim.de
Telefon 01520-1775418

Landesbezirk Bundespolizei
Geschäftsstelle NATO-Gipfel
GdP-Phone 01577-4435405



Impressionen:



GdP-Service-Team



Rüdiger Seidenspinner vor Ort in Freiburg



Rebell Clowns Army

GdP-Gipfel-Klick



Die GdP vor Ort, dabei und online!

Wir sind für Dich da, wenn Du Hilfe brauchst:

**GdP CALL
LB BW
07000 2255 437**

**GdP-Hotline
LB Bundespolizei
01577-4435402**

Grußworte an die Einsatzkräfte



Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, die GdP Bayern grüßt alle Einsatzkräfte, die beim NATO-Gipfel 2009, einem der größten Polizeieinsätze in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, eingesetzt sind. Insbesondere möchte ich mich an dieser Stelle auch bei den ca. 1.000 Kolleginnen und Kollegen der Bayerischen Polizei bedanken, die als Botschafter Bayerns an

der geschichtsträchtigen deutsch-französischen Grenze agieren. Mit Eurem Einsatz tragt ihr ganz wesentlich zum positiven Bild der Polizei bei. Ein ganz herzliches Dankeschön geht von meiner Seite auch an die Kollegen aus Baden-Württemberg, die für die Unterbringung und Verpflegung, sowie für den Einsatz verantwortlich zeichnen. Nicht zu vergessen sind selbstverständlich die tollen Vorbereitungsmaßnahmen der GdP Baden-Württemberg sowie der GdP Bund, die schon seit geraumer Zeit in die Planungen des Polizeieinsatzes involviert sind. Die Welt wird auf einen vorbildlichen Polizeieinsatz blicken, der im Hintergrund stark und

angemessen auf die sich bietenden Herausforderungen reagieren wird. Last but not least möchte ich auch unseren Betreuungsteams der BG Bereitschaftspolizei aus Bayern danken, die sich auch im Namen der GdP Bayern vor Ort um die Zufriedenheit der eingesetzten Kräfte kümmern werden. Vielen Dank für Euren unermüdlichen Einsatz.

Herzliche Grüße nach Kehl, Straßburg und Umgebung.

Euer

Harald Schneider, MdL
Gewerkschaft der Polizei Bayern Landesvorsitzender

Direktionsgruppe der Bundesbereitschaftspolizei hat Einsatzgeschäftsstelle eingerichtet



Wir sind für Dich erreichbar!

**Gewerkschaft der Polizei
Direktionsgruppe
Bundesbereitschaftspolizei**

**Team NATO-Einsatz
Betreuung**

01577-4435402



(im Bild Andreas Puschmann (li.) und Kersten Thielmann)

Der Personalrat für den Bereich der Bundesbereitschaftspolizei hat seit vergangener Freitag eine Geschäftsstelle in Durbach bei Offenburg eingerichtet. Die Kollegen Andreas Puschmann, Kersten Thielmann und Guido Kuhn stehen als Ansprechpartner für Eure Anliegen

zur Verfügung. Die Bundesbereitschaftspolizei ist im Einsatz NATO-Gipfel mit bis zu 4000 Kolleginnen und Kollegen eingesetzt. Darüber hinaus ist sie mit dem EA Versorgung zuständig für die Unterbringung und Verpflegung für alle eingesetzten Bundespolizis-

tinnen - und Polizisten verantwortlich. Sie betreuen darüber hinaus auch die GdP - Hotline für die gesamte Bundespolizei und sind unter der Telefonnummer **01577-4435402** zu erreichen.



Konrad Freiberg im Interview mit der Leipziger Volkszeitung: Polizist wird als Symbol des Staates angegriffen



Berlin. Im Gespräch mit der Leipziger Volkszeitung fordert der GdP-Vorsitzende Konrad Freiberg einen besseren Schutz der Polizeibeamtinnen und -beamten vor gewalttätigen Angriffen. Dazu, so Freiberg, gehöre auch eine verschärfte Strafandrohung für solche Taten. In Zusammenhang mit der Deutsche-Bahn-Affäre hält der GdP-Vorsitzende ein Arbeitnehmer-Datenschutzgesetz für überfällig: "...es kann nicht sein, dass sich im Wirtschaftsleben alle nahezu unkontrolliert austoben dürfen."

DREI FRAGEN AN : Konrad Freiberg, GdP-Vorsitzender

LVZ: Die Protestwoche Krise und Nato ist angebrochen. Ist die Polizei gut gerüstet, wird Gewalt gegen Polizei hart genug bestraft?

Freiberg: Die Polizei ist nur begrenzt gerüstet. Die länderübergreifenden Großeinsätze im letzten Jahr haben dramatisch zugenommen. Vielfach mussten Personalanforderungen wegen Personalmangels abgesagt werden. Dazu kommt: Gewalt gegen Polizisten hat erheblich zugenommen. Der Staat muss durch eine verschärfte Strafandrohung Polizisten im Einsatz besser schützen. Bei schwerer Körperverletzung muss dafür die Mindeststrafe auf ein Jahr Haft erhöht werden. Wir brauchen eine abschreckende Wirkung. Der Polizist wird auch als Symbol des Staates angegriffen.

Rechnen Sie im Zuge der Krise mit verstärkten Straßenprotesten?

Ja. Zugenommen haben die sozialen Gegensätze. Hinzu kommt die Wirtschaftskrise, die lange nicht vorbei ist. Also werden viele nach Schuldigen suchen. Es bleibt offen, wer die Zeche bezahlt. Dieser Konflikt wird sich auch verstärkt auf der Straße zeigen.

Der Datenskandal bei der Bahn ist kein Einzelfall. Sind wir in einer Art DDR-Stasi-Spitzelsystem?

In der DDR hatten wir es mit einem Unrechtsstaat zu tun, bei uns klärt der Rechtsstaat Missstände auf. Wir brauchen generell eine deutliche Grenze zwischen betrieblichen Sicherheitsbelangen und Freiheitsrechten. Die Überwachung von Arbeitnehmern geht wie eine Welle durch die deutsche Wirtschaft. Das reicht vom illegalen Abhören bis zur Rasterfahndung.

Deshalb ist das oft und bisher vergeblich angemahnte Arbeitnehmer-Datenschutzgesetz überfällig. Es ist richtig, dass die Polizei bei all ihrem Tun genau kontrolliert und beobachtet wird. Aber es kann nicht sein, dass sich im Wirtschaftsleben alle nahezu unkontrolliert austoben dürfen.

Kehl: Polizei richtet Gefangenessammelstelle ein

Quelle. www.swr.de



Die Polizei hat in Karlsruhe und Kehl (Ortenaukreis) zwei provisorische Gefangenessammelstellen eingerichtet. Dort gebe es Platz für bis zu 300 Festgenommene, sagte Landespolizeipräsident Erwin Hetger in Kehl.

In der badischen Grenzstadt wurde für den NATO-Gipfel das frühere Gefängnis wieder hergerichtet. In Karlsruhe werden die Zellen des Polizeipräsidiums genutzt. Auch die Außenstelle der Justizvollzugsanstalt Karlsruhe in Rastatt wurde für besondere Fälle geräumt. Die Polizei werden keinerlei Straßenblockaden oder ähnliche Aktionen zulassen, betonte Hetger. Die Polizei sei auf mögliche "Freiheitsentziehungen" vor-

bereitet. Beim G8-Treffen in Heiligendamm vor zwei Jahren hatten die umstrittenen "Käfige" der Polizei für heftige Diskussionen gesorgt. Dort wurden gewalttätige Gegner festgehalten. Die Käfige waren zum Teil im Freien untergebracht und offenbar von allen Seiten einsehbar.

Vermummte und offensichtlich gewaltbereite Demonstranten und Gruppen würden an der Europa-Brücke zwischen Straßburg und Kehl abgefangen, so Hetger weiter. Dies habe die deutsche Polizei mit den französischen Behörden vereinbart. Im Gegenzug habe die Präfektur in Straßburg zugesagt, dass friedlichen Demonstranten der Zugang zu der Elsass-Metropole nicht verwehrt werde. Insgesamt werde mit 15.000 bis 20.000 Demonstranten gerechnet. Unter ihnen könnten nach bisherigen Erkenntnissen etwa 3.000 potentiell Gewalttätige sein, davon etwa ein Drittel aus dem Ausland. Trotz Wiedereinführung der Grenzkontrollen mit Blick auf den Gipfel könnten nicht alle mutmaßlichen Randalierer abgefangen werden.

Bundespolizei auch in Frankreich im Einsatz

Zur Absicherung des Gipfels werden auf deutscher Seite rund 15.000 Polizisten und 600 französische Gendarme mobilisiert.

In Straßburg sind nach offiziellen Angaben rund 10.000 Polizisten und Gendarme im Einsatz. Außerdem werden 48 Pferde der Republikanischen Garde aus Paris mit ihren

Reitern erwartet. Sie ist traditionell für die Sicherheit des französischen Präsidenten zuständig.

Nach Angaben des Bundespolizeipräsidiums in Potsdam forderte Frankreich für den Gipfel erstmals Unterstützung durch die Bundespolizei an. Diese werde zwei Hundertschaften, vier



"technische Einheiten" und sechs Wasserwerfer nach Frankreich entsenden.

Quelle. www.swr.de

Freiburg: Erste Demonstration gegen NATO-Gipfel

In der Innenstadt von Freiburg haben vier Tage vor dem Beginn des NATO-Gipfels am Freitag und Samstag in Baden-Baden, Kehl und Straßburg erstmals Gegner des Gipfels demonstriert. Nach Angaben der Polizei kamen rund 2.200 Menschen aus dem In- und Ausland zusammen.

Den Angaben zufolge waren darunter auch 300 verummte Demonstranten, die dem so genannten schwarzen Block zugerechnet werden. Die Polizei war mit einem Großaufgebot im Einsatz. Bis zum späten Abend blieb alles weitgehend friedlich. Die Polizei meldete lediglich eine Festnahme. Ein Demonstrant hatte mit einer Holzplatte auf Polizisten eingeschlagen.

Protestzug nach kurzer Zeit bereits gestoppt

Nach einem kurzen Marsch durch die Fußgängerzone in der Freiburger Innenstadt wurde der Demonstrationzug mehrmals von der Polizei gestoppt. Sie verhandelte immer wieder mit Demonstranten über die weitere Route des Protestzuges. Die Aktion war im Vorfeld nicht angemeldet gewesen. Der Verkehr in der Innenstadt



war zeitweise komplett lahm gelegt. Aus Angst vor Krawallen und Auseinandersetzungen hatten zahlreiche Geschäfte schon frühzeitig geschlossen. Einige Händler sicherten ihre Läden zudem mit Holzplatten. Polizeikontrollen entlang der Einfallsstraßen

Ein weiteres Großaufgebot der Polizei hatte seit dem Mittag an allen Zufahrtsstraßen nach Freiburg Autofahrer und Passanten überprüft. Auch auf

der Rheintalautobahn vor den Anschlussstellen Freiburg Nord und Freiburg Süd gab es Kontrollstellen. Nach Angaben der Polizei wurden bis zum Abend drei Personen vorübergehend festgenommen. Die Beamten fanden unter anderem Pfefferspray und ein Teppichmesser. Wegen der Kontrollen kam es auf der A 5 zu Verkehrsbehinderungen.

Quelle: www.swr.de

GdP Landesbezirk Baden-Württemberg eröffnet Einsatzgeschäftsstelle in Baden-Baden (Steinbach)

